



**Finale in Rot:** Knapp zwei Stunden dauert der Gang über das 15.000 Quadratmeter große Gelände, der mit diesem in blutrotes Licht getauchten und mit Feuerblitzen illuminierten Speerwerfer von Aneglo Monitillo endet.

FOTO: ANDREASSIEKMANN

## Dem Herzschlag auf der Spur

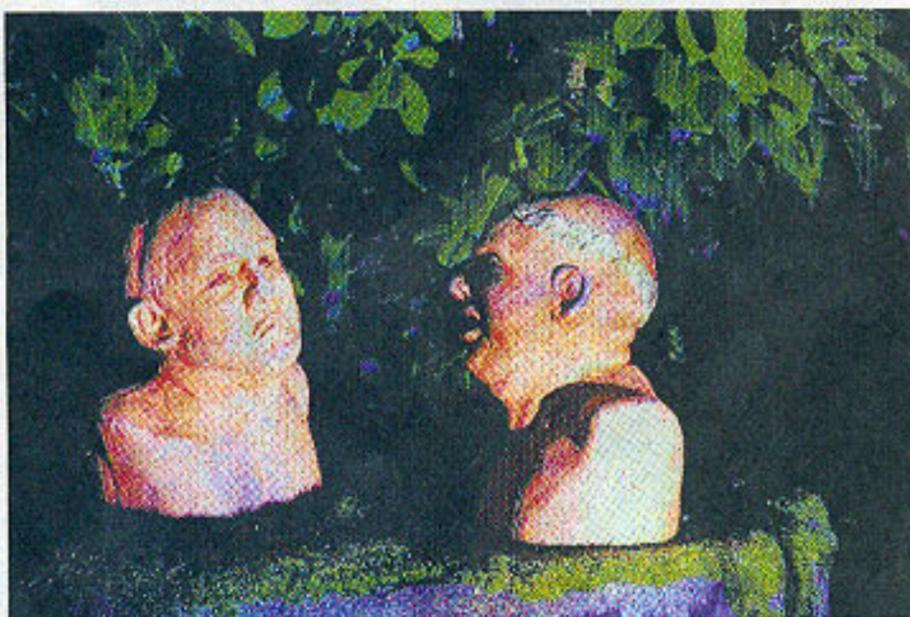
„Adrenalin“-Projekt von Nirgül Kantar führt in den Wald und an die Lutter

VON MATTHIAS GANS

■ Gütersloh-Isselhorst. „Adrenalin“ heißt das neue Projekt von Nirgül Kantar. Doch vor die Aufregung hat die Künstlerin die Ruhe gesetzt. Gut 20 Interessierte haben sich am kühlen Donnerstagabend in ihrer Galerie am Isselhorster Kirchplatz eingefunden – plauschend, Wein trinkend. „Die Leute müssen erstmal Stress abbauen, zu Ruhe kommen“, sagt Nirgül, wie sie sich kurz nennt. Das Aufputschen wird sie gleich besorgen.

Was die Besucher erleben werden, weiß nur Nirgül und ihr zehnköpfiges Team, das noch im Hintergrund bleibt. Als es dunkel genug ist, geht es los. Festes Schuhwerk ist erforderlich, die Regenjacken an diesem Abend nicht. Doch hoch getürmte Wolkenberge bilden den wildromantischen Hintergrund eines Spaziergangs in eine andere Welt.

Vom Kirchplatz geht es auf das Gehöft von Karl Theodor Mumperow zu. Das Mühlencafé ist bekannt in Isselhorst. Doch an diesem Abend ist der uralte Verwaltungshof in ein geheimnisvolles Licht getaucht (Lichttechnik: Frank Stiller). Am Wegesrand erste Sendboten dessen,



**Sieger und Verlierer:** Boxerköpfe der Mindener Bildhauerin Gudrun Wenz.

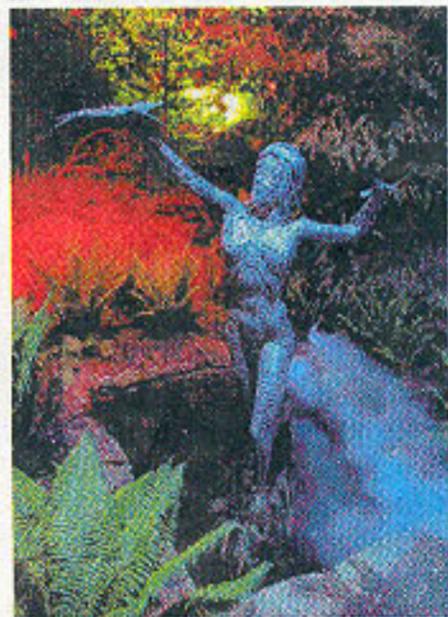
FOTOS: MATTHIAS GANS

was kommen soll: Frauenskulpturen, die sich – bunt beleuchtet – in hohen Bäumen räkeln. Eleganz gewordener Metallschrott, wie ihn hier Nirgül und später ihr Rietberger Kollege Angelo Monitillo präsentieren.

Gezeigt wird Kunst, die die Adrenalinausschüttung der Künstler und der Besucher anregen soll. Zum ersten Fall gehört die „Ehrenwerte Gesellschaft“, 48 Skulpturen, rohe, wenig vertrauenswürdige Gestalten, die die Mindener Bildhauerin Gudrun Wenz als wütende Antwort auf die schwarz-gelbe Regierung nach der Bundestagswahl geschaffen hat. Manchmal gerät

aber auch das Blut der Besucher in Wallung. Was ist das für ein Untier im Wasser? Plötzlich lässt es Pyrotechniker Gerit Hohlbaum blitzen, kurz wird eine Urechse sichtbar, die Besucher fahren zusammen.

Kurz vor Schluss steht man zwei Tänzerinnen vor einer Graffiti-Wand (Gestaltung: Daniel Matla) gegenüber, flankiert von brennenden Mülltonnen und einem alten Cadillac. Klassisches Ballett (Alina Niedergassel) und Streetdance (Franziska Blum) treffen virtuos, am Ende versöhnend aufeinander. Den Rap dazu liefern der Bielefelder Dustin te Kaat und sein Freund



**„Blaues Licht“:** Eine Skulptur von Angelo Monitillo.

Nesko. Dustins Vater Jan Hendrik te Kaat sorgen für den Sound, also auch für das permanent wummernde Pochen, einen immer schneller werdenden Herzschlag gleich, dem die Besucher über das 15.000 Quadratmeter große Gelände spannungsvoll bis zum großen Finale folgen. Dann geht's still zurück. Mehr Adrenalin ist ungesund.

Weitere Führungen: 24. bis 27. Mai und 31. Mai bis 3. Juni, jeweils 21 Uhr. Treffpunkt: Galerie Nirgül am Kirchplatz.

Eintritt: Zehn Euro. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos im Internet unter [www.nirguel.de](http://www.nirguel.de).